Friedens-Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1894)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

es ist ganz recht, wenn im republikanischen Volk der kriegerische Geist gepflegt wird. Wer den rechten Frieden liebt, darf einen fröhlichen Krieg nicht fürchten. Memmen aber werden, allerdings ohne Krieg, die friedliche Beute der Tyrannen. — Man muss den rechten Frieden vom faulen Frieden unterscheiden; letzterer ist noch schlimmer, als ein kurzer entscheidender Krieg. Auch die Natur bricht mit Blitz und Donner los, wenn die Spannung der elektrischen Strömungen nicht mehr auszuhalten ist. Wie erfrischend ist nicht ein kräftiges Gewitter; sein Segen ist im allgemeinen grösser als der dabei an Kulturen da und dort angerichtete Schaden. — Auch der Krieg wird, trotz allen Friedensvereinen, schwerlich immer vermieden werden können; mit elementarer Gewalt wird wohl wieder einmal die Leidenschaft der im wirtschaftlichen Kampfe stehenden Völker losbrechen, jeden Damm niederreissend, den die Friedensvereine, die völkerrechtlichen Abmachungen und überhaupt die edlere Menschlichkeit ihr entgegen setzen möchten.

Darum gilt es einerseits, dem Frieden Freunde zu erwerben, um das Schrecknis des Krieges möglichst zu verhüten; aber auch anderseits die Kriegstüchtigkeit und den Heldengeist zu pflegen, damit wir, wenn die ernste Stunde rufen sollte, mit Recht rufen können:

„Heil dir Helvetia,
„Hast noch der Söhne ja,
„Wie sie Sanct Jacob sah,
„Freudvoll zum Streit."

Empor.

Aus dem gegnerischen Lager?

Die »Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen«, herausgegeben von Oberst *H. Hungerbühler,* berichtet in Nr. 7 (Juli 1893):

»Rechnet man die einmaligen und laufenden Ausgaben zusammen, so verausgabten für militärische Zwecke in den Jahren 1889, 1890 und 1991, in Franken berechnet:

	1889	1890	1891	
Deutschland	918	566	850	Millionen
Oesterreich	500	343	360	»
Italien	310	285	280	»
Frankreich	740	732	715	»
Schweiz	19	21	24	»

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergiebt es in:

	1889	1890	1891	
Deutschland	18,5	11,5	17,2	Franken
Oesterreich	12	8	8,4	»
Italien	10,2	9,5	9,3	»
Frankreich	19,4	19,1	18,7	»
Schweiz	6,5	7	8	»

oder unter Hinzurechnung der Ausgaben für die Marinen in:

Deutschland	19,5	12,6	18,4	Franken
Oesterreich	12,5	8,5	9	»
Italien	14,4	13,2	12,7	»
Frankreich	23	24,5	24,2	»

Es ergiebt sich hieraus also, dass die kleine neutrale, durch zahlreiche Garantieen gesicherte Schweiz, selbst wenn man nur die büdgetären Ausgaben ins Auge fasst, beinahe genau ebenso viel für militärische Zwecke ausgiebt, als das in seinen wichtigsten Lebensinteressen durch einen übermächtigen feindlichen Nachbar bedrohte Oesterreich. Es kommt aber noch hinzu, dass in der Schweiz mit den büdgetären Ausgaben für die Armee die thatsächlichen Ausgaben sich keineswegs decken. Letztere sind vielmehr ganz erheblich höher. Zunächst haben die Kantone noch ihre besonderen Ausgaben, zahlreiche Zuschüsse werden an die Schiessvereine gezahlt, die vielfach militärisch organisiert sind und deren Thätigkeit zum Teil unter militärischer Kontrolle steht. Die Gemeinden sind staatlich verpflichtet, Schiessplätze zu unterhalten, der militärische Vorunterricht kostet nicht unerhebliche Summen und dazu kommen dann noch die pekuniären Opfer, die sich zahlreiche Private auferlegen. Die unentgeltliche Unterhaltung von Reitpferden zu militärischen Zwecken, die Reitkurse, denen sich zahlreiche Offiziere freiwillig unterziehen, die Beiträge zu den Offiziersvereinen und dergleichen repräsentieren sehr bedeutende Opfer an Geld und Zeit. Bestehen doch z. B. in der Schweiz allein 16 Pontoniervereine mit sehr wertvollem Material, die lediglich militärisch-patriotische Zwecke im Auge haben. Rechnet man, ganz abgesehen von den freiwilligen Ausgaben Einzelner, das alles zusammen, so stellen diese Ausgaben eine ganz stattliche Anzahl von Millionen — und sicher 1—2 Fr. auf den Kopf der Bevölkerung dar, so dass, alles in allem genommen, die Geldopfer der Schweiz für ihre Wehrkraft diejenigen, die Oesterreich bringt, sogar übersteigen und nur unerheblich hinter denen Italiens zurückstehen dürften.«

Diese Zahlen sprechen auch; ob deutlich genug, das wird die nächste Zukunft zeigen.

Friedens-Chronik.

Italien. Die *Unione Lombarda* per la Pace hielt anfangs März eine Versammlung ab, die sehr zahlreich, auch von auswärts, besucht war. Der Vereinssekretär *Caldara* lieferte einen höchst interessanten Bericht über den Stand der Friedensbewegung in Italien, die sich über das ganze Land bis Sicilien hinab erstreckt, das ein eigenes Friedensblatt besitzt. Die Presse im allgemeinen tadelte er wegen ihrer Gleichgiltigkeit gegen die Friedensbewegung. *Mazzoleni,* Mitglied des internationalen Friedensausschusses, berührte den Einfluss der Friedensvereine zur Beschwichtigung der Gemüter, wie er sich in der letzten Zeit praktisch geltend gemacht. Auf seinen Vorschlag beschloss die Versammlung folgende Erklärung:

1. Die wirtschaftlichen Interessen und das sittliche Gefühl weisen die Völker auf ein Bündnis zwischen sich hin, unter Wahrung der nationalen Selbstverwaltung.
2. Die gegenwärtige Kriegsfurcht rührt von dem Mangel eines gemeinsamen Rechtsverhältnisses und einer Behörde, die als Schiedsgericht fungieren kann.
3. Der steigende Notstand rührt grossenteils von der grossen Militärlast her.
4. Der internationale Frieden, welcher auch ein sozialer sein wird, muss aus dem freien Willen der Völker hervorgehen.
5. Die Attentate der Anarchisten können nicht durch Gewalt verhütet werden, sondern nur durch bessere sittliche Erziehung, wobei die Regierungen mit gutem Beispiel vorangehen müssen.

— *„Secolo"* bringt jetzt auch, wie »Echo«, die »Revue des Revues«, »Paix« und andere Blätter, sowie die Korrespondenz des Friedensbureaus, regelmässig eine Übersicht über die Fortschritte der Friedensbewegung. (Die deutsche Presse steht hierin noch weit zurück.) — Der von der Unione Lombarda ausgeschriebene Preis Siccardi von 4200 Lire hat 10 Konkurrenzarbeiten teils dramatischer, teils erzählender Natur zur Folge gehabt, welche im Februarheft der »Die Waffen nieder« aufgeführt sind.

Neuestes auf dem litt.-journ. Gebiete.

Die **Lehrmittelanstalt W. Kaiser** (Nachfolger von Antenen) in **Bern** hat folgende ausgezeichnete Werke im Verlag, die direkt und indirekt unsere Friedensidee fördern: Für unsere Kleinen — Rosamunde — Lebensfrüchte — Illustriertes Lesebuch der schweizerischen Armee — Howald, Sonnenschein.

Namentlich empfehlenswert als eine der grossartigsten Dichtungen der Neuzeit überhaupt dürfte Rosamunde sein, ein Werk, das keine Geringeren als *J. V. Widmann* und *Maurice Reinhold v. Stern,* sowie *Karl Spitteler* eine Dichtung nennen, »so imposant und genial, wie sie seit Schillers u. Shakspeares Tagen vielleicht nicht geschrieben worden ist.« Dass die genannte Firma auch eigentliche Friedenslitteratur vermittelt und recht gangbare Werke dieser Art auf Lager hat, wird alle Gesinnungsgenossen im höchsten Grade zu Dank verpflichten; so ist z. B. eine kleine Broschüre von *F. Haaf* über Bertha von Suttner daselbst auf Lager.

* * *

Neuestes auf dem Büchermarkt. »Der Moloch des Militarismus, ein Mahnwort an alle Welt von *Erasmus Redivivus*«, so heisst der Titel eines demnächst in Zürich (Verlags-Magazin, J. Schabelitz) erscheinenden Werkes, auf das wir schon nach Einsichtnahme seines Inhaltsverzeichnisses sehr gespannt sind.

Anmerkung. Friedens-Litteratur findet man auf Lager in *St. Gallen* bei *L. Kirschner-Engler* (Nachfolger von Scheitlins Buchhandlung), in *Zürich* bei *Ebell & Comp.,* Bahnhofstrasse, in *Bern* bei *W. Kaiser* (Nachfolger von Antenen).

* * *

Aus einer Korrespondenz van de „Worlds Fair", Chicago, an den Java-Bode (Nr. 197, 1893). Es sind keineswegs nur Kanonen, die der Kanonenkönig *Krupp* in *Essen* ausgestellt hat. Sieh nur die in scharfsinniger Weise aufgebauten Säulen und Pyramiden von Eisenbahnschienen, von gegossenen, gehämmerten und plattirten Eisenbändern und Eisenstangen! Sieh auch jene kolossale Schraube, die bestimmt ist, in den Rumpf eines modernen Seekastells eingefügt zu werden. *Dabei ist es leider wahr, dass sich neben diesen Schöpfungen des Friedens auch zahlreiche eiserne Zerstörungswerkzeuge befinden, die die Menschheit so lange entehren, bis die Schwerter sich in Pflugscharen verwandeln.*

Neuestes.

Die »Monatliche Friedenskorrespondenz« berichtet: »Den **deutschen Friedensvereinen** ist von Seiten einer hochherzigen Dame aus Bayern eine **Erbschaft von 50,000 Mark** zugefallen, welche von dem Friedensbureau in Bern, das bereits Korporationsrechte besitzt, verwaltet werden soll. Die Geschwister der Dame haben zu diesem Zwecke eine besondere Stiftung angeordnet, deren Zinsen den deutschen Friedensvereinen und dem internationalen Friedensbureau zu gute kommen.« Dieser erste praktische Erfolg ist um so erfreulicher, als die Friedensbewegung bis vor kurzem noch wenig Verbreitung in deutschen Landen gefunden hatte und diese Stiftung die erste der Art auf dem Kontinent ist. Hoffentlich findet sie häufige Nachahmung.

Das **Centralkomitee des schweizerischen Friedens- und Erziehungsvereins** genehmigte in seiner Sitzung vom 26. April, nach Anhörung bezüglicher Berichte, die Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 22. d. M. (Nr. 16) mit einigen Amendements, gab frühern Anträgen betreffend Propaganda weitere Folge und behandelte ziemlich einlässlich die Traktandenliste der Hauptversammlung (während des schweizerischen Lehrerfestes in Zürich, 1.—3. Juli), in der u. A. Dr. Zollinger aus Basel einen mit grosser Freude erwarteten Vortrag über Friedensbestrebungen und Schule halten wird.

Das **internationale Friedensbureau** versandte mit seiner autographischen Korrespondenz Nr. 28 auch ein laut den Beschlüssen des Friedenskongresses in Chicago von den vereinigten christlichen Kirchen ausgehendes Circular, aus dem wir in unserm bald erscheinenden »Aufruf« einen Passus, ins Deutsche übersetzt, wörtlich anzuführen gedenken. — Schon hier sei auf diesen hochbedeutsamen Versöhnungsakt der verschiedensten christlichen »Kirchen«, Konfessionen und Richtungen etc. besonders aufmerksam gemacht.

In **Washington** (618 F Street NW.) ist nun, dank der Bemühungen der Madame Belva A. Lookwood und des Herrn Alfred H. Love, eine definitive Filiale des internationalen Friedensbureaus kreiert worden, welche nicht nur mit dem internationalen Friedensbureau in Bern, sondern auch mit allen Friedensgesellschaften Amerikas und den hervorragendsten Friedensfreunden Europas in direkten Beziehungen steht.

Das sehr interessante **Protokoll** über die Verhandlungen des V. Kongresses ist zum Preise von Fr. 2. 50 vom internationalen Friedensbureau in Bern zu beziehen.

Man vernimmt, dass auch an dem den 13.—16. Mai in **Stuttgart** stattfindenden allgemeinen deutschen Lehrerfest die Friedensidee zur Geltung komme unter den dort erwarteten 4—5000 Pädagogen aus allen Gauen Deutschlands. Die Verhandlungen, sowie die Lehrmittelausstellungen versprechen sehr interessant zu werden.

Im **„Alphorn"** (Red. Hr. Brassel in St. Gallen, Verlag Th. Wirth'sche Buchdruckerei) ist das Bild der Baronin Bertha von Suttner mit biographischen Notizen erschienen.

Rütli-Briefbogen

mit Couverts, Lösch- und Linienblatt:

1 Stück (10 Exemplare in Umschlag) 60 Cts.
10 Stück à Fr. 4 zum Wiederverkauf,

geschmackvoll ausgeführt.
Auf Verlangen senden Gratis-Exemplare franko.

Seitz & Weise, Centralhof, St. Gallen.

Geistig Zurückgebliebene (Knaben und Mädchen) aus bessern Ständen finden jederzeit Aufnahme in der sehr gesund gelegenen Erziehungsanstalt von **E. Hasenfratz** in **Weinfelden** (Schweiz). **Neuer Kurs.** Sorgfältige Pflege und Erziehung. Gründlicher Unterricht. Beschränkte Zahl.

Junge Herren, welche eine Lehre oder eine der Schulen in **Basel** besuchen, finden gute, reichliche Pension nebst schön möblierten Zimmern in der **Pension Von Borck** (Ecke Spiegelgasse, vis-à-vis den „Drei Königen)". Freundliches **Familienleben** ist zugesichert.

Gesucht: Für eine junge, intelligente Tochter (20) aus **guter** Familie (französisch sprechend), die schon **selbständig** in einem **Laden** tätig war, **eine ähnliche Stelle,** am liebsten in **Basel. Beste Referenzen.**

Gesucht: Zwei beliebige Stellen mit nicht allzu niedrigem Gehalt für zwei ehemalige sehr brave Schülerinnen, die noch nicht genügend ausgebildet sind, ihre Eltern aber zu unterstützen wünschen. — Gefl. Offerten nimmt entgegen und beantwortet **bis zum 16. Mai** gewissenhaft: **G. Schmid,** Lehrer, Museumsstrasse 33, **St. Gallen.**

An die Herren Verleger von Friedenslitteratur etc.

Neu erschienene Werke, Broschüren, periodische Zeitschriften etc. werden gegen regelmässig spedierte **Tausch-, Rezensions-** oder **Propaganda-Exemplare** gerne einlässlich oder kurz besprochen und zwar infolge der Verbreitung unseres Blattes laut entsprechenden Belegen auch mit bestem Erfolg.

Verlag und Redaktion von: **„Der Friede".**

Druck und Expedition der Honegger'schen Buchdruckerei in St. Gallen.